

3. 85. a (1)

Kundmachung.

Die Wiederbesetzung eines erledigten krain. ständ. Stiftungsplatzes an den Militär-Bildungs-Anstalten, und zwar zunächst in einem Kadetten-Institute, betreffend.

In Gemäßheit einer Eröffnung des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 24. v. M., 3. 816, ist ein krain. ständ. Stiftungsplatz in den höhern Militär-Bildungsanstalten, und zwar zunächst in einem k. k. Kadetten-Institute, mit Beginn des Schuljahres 1858, zu besetzen.

Zu diesem Stiftungsplatze sind vorzugsweise Knaben vom krainischen Adel berufen, deren Eltern zur eigenen Erziehung die Mittel nicht besitzen. In gänzlicher Ermanglung geeigneter adelicher Kompetenten können auch unadeliche Söhne solcher Väter die im Militär gedient haben, oder Söhne unadelicher verdienstlicher Zivil-Beamten, welche jedoch geborene Landesfinder sein müssen, in Vorschlag gebracht werden.

Es werden demnach alle Jene, die auf den zu erledigenden Stiftungsplatz einen Anspruch zu haben vermeinen, und sich um denselben zu bewerben beabsichtigen, aufgefordert, ihre diesfälligen Gesuche bis 10. k. M. bei der krain. ständ. Beordneten Stelle zu überreichen.

Die Gesuche haben zu enthalten.

1. Die genaue und gewissenhafte Angabe der Anzahl der Geschwister des Kandidaten; dann ob und welche von ihnen versorgt sind, oder einen Stiftungsplatz oder ein Stipendium genießen.

2. Die Nachweisung mittelst des Taufscheines, daß der Aspirant mit Ende September das 11. Lebensjahr erreicht und das 12. nicht überschritten habe.

3. Die Nachweisung über die mit gutem Erfolge zurückgelegte dritte Normal- oder absolvierte höhere Studienklasse, und über eine untadelhafte Moralität mittelst der Studienzeugnisse von den letzt verfloßenen zwei Semestern.

4. Das ärztliche Zeugniß über gute Gesundheit und über die mit gutem Erfolge überstandene Impfung.

5. Daß von einem k. k. Stabs- oder Regimentärzte ausgestellte Zertifikat über die fisische Tauglichkeit des Kandidaten zur Aufnahme in eine Militär-Akademie.

6. Die Erklärung der Eltern oder Vormünder, daß sie bereit sind, für den Fall der Erlangung des erbetenen Stiftungsplatzes, die zur Unterbringung des Kandidaten allenfalls noch nöthigen Auslagen zu tragen.

7. Den nachstehenden, von den Eltern oder Vormündern ausgestellten Revers:

Ich Endesgefertigter verpflichte mich hiemit, meinen Sohn (Mündel) N. N. dem k. k. Militär zu widmen, falls er in eine Militär-Bildungs-Anstalt aufgenommen wird, sowie auch denselben unter keinem Vorwande rückzuverlangen.

8. Ein glaubwürdiges Zeugniß über die Mittellosigkeit der Eltern und des Kandidaten.

Unvollständig instruirte Gesuche werden sogleich von Seite der gefertigten Beordneten Stelle zurückgestellt.

Krain. ständ. Beordneten Stelle.

Laibach am 10. Februar 1858.

3. 80. a (2)

Nr. 777.

Kundmachung.

Bei der am 1. Februar 1858, in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 292 (91 Ergänzungs)-Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 216 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hoffammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuße, und zwar: Nr. 65.985 zu 4% mit einem Zehntel der Kapitalsumme, und die Obligationen Nr. 66.951 zu 4% mit einem Fünftel der Kapitalsumme, dann die Nummern 65.532 bis inclusive 67.087 mit ihren ganzen Kapitalbeträgen, im gesammten Kapitalbetrage von 1,282.403 fl. 5 kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25.678 fl. 38²/₄ kr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in O. M. verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Ferner sind bei der an demselben Tage vorgenommenen 231. Verlosung des Anlehens vom Jahre 1834 die im Hauptblatte der Wiener Zeitung vom 2. Februar d. J. bezeichneten 135 Serien; endlich ist bei der ebenfalls an diesem Tage vorgenommenen 4. Verlosung der zur Einlösung der Dedenburg-Wiener-Neustädter Eisenbahn ausgefertigten Staatsschuldverschreibungen die Serie B, in welcher alle mit diesem Buchstaben bezeichneten Staatsschuldverschreibungen enthalten sind, gezogen worden.

Dies wird zufolge h. Finanz-Ministerial-Erlasses vom 2. Februar d. J., 3. 589 F. M. hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

k. k. Steuerdirektion Laibach am 9. Februar 1858.

3. 78. a (2)

Nr. 2855, ad 23 p. k.

Konkurs-Ausschreibung.

Bei den k. k. Bezirksämtern im Herzogthume Kärnten sind drei Adjunkten-Stellen mit dem jährlichen Gehalte von 700 fl. und mit dem Borrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 800 fl., provisorisch in Erledigung gekommen, und mehrere Aktuars-Stellen mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. und dem Borrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 500 fl., unbesetzt.

Bewerber um obige Stellen werden daher angewiesen, ihre gehörig belegten Gesuche auf dem vorgeschriebenen Wege an die gefertigte Landes-Kommission innerhalb 4 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Konkurs-Ausschreibung in die Wiener Zeitung, gelangen zu lassen, und in denselben auch anzuführen, ob und in welchem Grade sie etwa mit irgend einem Beamten obiger Ämter verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landes-Kommission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämtern im Herzogthume Kärnten.

Klagenfurt am 4. Februar 1858.

3. 84. a (1)

Nr. 1131.

Zu besetzen ist eine Kasse-Offizialstelle 2. Klasse bei der k. k. Landeshauptkasse in Graz in der XI. Diätenklasse mit dem Gehalte jährl. 600 fl. und mit der Verbindlichkeit zum Erlag einer Kautions im Gehaltsbetrage.

Bewerber um diese Stelle oder eventuel um eine Assistentenstelle mit dem Gehalte von jährl. 500 fl., oder 450 fl., oder 400 fl., haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der zurückgelegten Studien, der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft, der Kameral-Kasse-Prüfung, der Kautionsfähigkeit und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Kasse- oder Finanzbeamten im Bereiche der Finanz-Landes-Direktion in Graz verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis 15. März 1858 bei der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Graz einzubringen.

k. k. Finanz-Landes-Direktion Graz am 1. Februar 1858.

3. 79. a (2)

Nr. 24659.

Konkurs-Kundmachung.

Amtdiener-Gehilfenstelle bei der k. k. Landeshauptkasse in Triest.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Triest ist die Amtdiener-Gehilfenstelle mit dem Gehalte jährlicher zweihundert fünfzig Gulden und dem Quartiergehalte jährlicher zwanzig Gulden, zu besetzen.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des tadellosen sittlichen und politischen Verhaltens, der Kenntniß der deutschen, italienischen und der krainischen Sprache, des Lesens und Schreibens, der bisherigen Dienstleistung, einer rüstigen, vollkommen gesunden Körperbeschaffenheit, dann unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Finanzbeamten oder Angestellten im Bereiche der k. k. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege längstens bis 15. März 1858 bei der k. k. Steuerdirektion in Triest einzubringen.

Es wird bemerkt, daß nur solche Individuen um die obige Stelle mit Aussicht auf Erfolg einschreiten können, welche bereits zur Staatsverwaltung im Dienstverbande stehen, oder sich im Stande der Quieszenz befinden.

Von der k. k. k. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 7. Februar 1858.

3. 244. (2)

Nr. 673.

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Gustav Heimann, Verwalter der Georg Rauser'schen Konkursmasse, die öffentliche Feilbietung der nachstehenden, zu dieser Konkursmasse gehörigen Realitäten, als:

a) des im Grundbuche des Magistrates Laibach sub Rekt. Nr. 512, vorhin Hs. Nr. 12, in der Tirnau vorkommenden Wiesterrains sammt dem darauf befindlichen Werkstatgebäude und dem dazu gehörigen Wiesflecke von ungefähr 221 □ Klafter, im Schätzungswerthe von 1683 fl. 20 kr.; ferner

b) der auf dem Grunde des Nachbarn Herrn Johann Suppanz befindlichen, 1 Kftr. langen, 2 1/2 Kftr. breiten, mit Ziegeln eingedeckten Brennholzschupfe, im Schätzungswerthe von 50 fl.;

c) der ganz von Holz erbauten Geschirrhütte, 1 Kftr. 3 Schuh lang, ebenso breit, im Schätzungswerthe von 15 fl.;

d) der unter dem Vorsprunge des Hausdaches an der dem Herrn Johann Suppanz gehörigen Werkstatgebäude befindlichen Breiterabfiedung, im Werthe von 5 fl. 50 kr.;

e) der am Seitentrakte des dem Herrn Johann Suppanz gehörigen Hauses angemauerten gewölbten Brennofenheize, mit Ziegeln eingedeckt, 2 Kftr. 4 Schuh 6 Zoll lang, 1 Kftr. 5 Schuh 0 Zoll breit, im Schätzungswerthe von 150 fl., bewilliget wurde, und die diesfälligen Feilbietungstagsakungen auf den 1. und 22. Februar 1858, jederzeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Landesgerichte angeordnet worden sind, wobei die gedachten Konkurs-Realitäten nur über oder um den Schätzungswerth, nicht aber unter diesem hintangeben werden.

Der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach am 19. Dezember 1857.

Nr. 673.

Zu der ersten Feilbietungstagsakung ist kein Kauflustiger erschienen.

k. k. Landesgericht Laibach am 6. Februar 1858.

3. 247. (2) Nr. 6868.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Laibacher Sparkasse, durch Herrn Dr. Kauzibiz, gegen Josef Aufsch, von Grabovo Haus Nr. 3, wegen aus dem Urtheile vom 23. April l. J., Z. 7206, schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 722 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2650 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 2. März, auf den 6. April und auf den 7. Mai, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 15. November 1857.

3. 248. (2) Nr. 6947.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Wilhelm Ruß, durch Herrn Dr. Kauzibiz, gegen Herrn Anton Sorre, Realitätenbesitzer von Unterloitsch, wegen schuldigen 2100 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Loitsch sub Rektif. Nr. 185, 1041 und 91, dann Urb. Nr. 61 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2100 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 2. März, auf den 6. April und auf den 2. Mai, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 20. November 1857.

3. 249. (2) Nr. 5810.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Wolfinger von Planina, gegen Bartholomäus Weber von Mauniz, wegen ihm schuldigen 69 fl. 35 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 224 und 246 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1800 fl. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 27. Februar, auf den 27. März und auf den 28. April, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 26. September 1857.

3. 250. (2) Nr. 6160.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Simon Sterle von Krainburg, durch seinen Nachhaber Herrn Mathias Wolfinger von Planina, gegen Mathias und Jakob Puntar, beide von Mauniz, wegen aus dem Erkenntnisse vom 2. April 1847 schuldigen 200 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 144, 2202 und 245 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2699 fl. 5 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 27. Februar, auf den 27. März und auf den 28. April, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 12. Oktober 1857.

3. 251. (2) Nr. 6982.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Salasnik von Oberplanina, gegen Valentin Sorman von Oberplanina, wegen ihm schuldigen 31 fl. 20 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 24 und der im Grundbuche St. Margareth sub Urb. Nr. 37 und 50 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 4500 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 27. Februar, auf den 27. März und auf den 28. April, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 22. November 1857.

3. 252. (2) Nr. 6232.

E d i k t.

Die mit dießgerichtlicher Kundmachung vom 6. Juli l. J., Z. 3883, auf den heutigen anberaumte 3. Tagung für exekutiven Feilbietung der, der Helena Straßschar von Koslek aus dem Heirathsvertrage vom 16. Mai 1831 gehörigen und auf der im Grundbuche Schurmlack sub Rektif. Nr. 981 vorkommenden Jakob Straßschar'schen Realität in Koslek intabulirte Heirathsgutforderung pr. 290 fl. ist über Ansuchen des Exekutionsführers Herrn Anton Hoshel von Planina mit dem früheren Anhange auf den 17. April früh 9 Uhr im Gerichtssitze übertragen worden; wovon Kusflustige verständiget werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 16. Oktober 1858.

3. 253. (2) Nr. 6671.

E d i k t.

In der Exekutionssache des Herrn Franz Vollob von Oberlaibach, wider Mathias Modiz von Laase, pcto. 154 fl. 30 kr. c. s. c., wird mit Bescheid vom 4. Nov. 1857, Z. 6671, die angesuchte Reassumirung der gegnerischen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 180 vorkommenden $\frac{1}{2}$ Hube bewilliget, und zur Vornahme die Feilbietungstermine auf den 2. März, den 6. April und den 6. Mai, jedesmal 10 bis 12 Uhr früh im Orte der Realität mit dem früheren Anhange angeordnet.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 4. November 1857.

3. 257. (2) Nr. 3133.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, wird dem Martin Kadunz von St. Stefan, und seinen Rechtsnachfolgern, derzeit unbekanntem Daseins und Aufenthaltes, bekannt gemacht:

Es habe wider dieselben Anton Rogel von Rosenberg, als Vormund des mindj. Johann Rajer, die Klage auf Verjähr- und Erloschenklärung der, für Martin Kadunz aus dem Schuldscheine ddo. 23. August 1857 auf der im Grundbuche der Herrschaft Sittich sub Urb. Nr. 68 vorkommenden Hubealität in Rosenberg hastenden Sogposten pr. 128 fl. und 42 fl. 30 kr. c. s. c., hieramts eingebracht, worüber zum mündlichen Verfahren die Tagung auf den 23. April l. J. Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhange des S. 29 G. D. angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Beklagten und seiner Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu ihrer Verteidigung, auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Josef Sorre in Treffen als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der hiesigen bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem bestellten Vertreter ihre Behelfe an die Hand zu geben, oder auch sich einen anderen Sachverwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie die aus ihrer Säumnis entstehenden Folgen sich selbst beizumessen hätten.

K. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 7. Dezember 1857.

3. 260. (2) Nr. 1338.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Helena Smerlikar, Schullehrers Tochter von Preßer, hiemit bekannt gegeben: daß zur Wahrung ihrer Rechte bei der am 27. April l. J. früh 9 Uhr angeordneten Verlassabhandlung nach ihrem verstorbenen Vater Jakob Smerlikar, Schullehrer zu Preßer, der Herr Johann Uranizh zu Preßer ihr als Curator absentis aufgestellt wurde.

Es liegt ihr demnach ob, bis zum benannten Zeitpunkte selbst zu erscheinen, oder aber dem genannten Herrn Kurator die nöthigen Behelfe zur Abhandlungspflege an die Hand zu geben, widrigens nach dem Gesetze verfahren werden wird.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am am 30. Oktober 1857.

3. 261. (2) Nr. 4793.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Herrn Franz Tertnik von Laibach, gegen Andreas Perko von Bresouza, pcto. 149 fl. 12 kr. c. s. c., in die Reassumirung der dritten Feilbietungstagsatzung eingewilliget, und dieselbe auf den 20. März 1858 Vormittags 9 bis 12 Uhr mit dem Anhange angeordnet, daß diese Feilbietungstagsatzung in dieser Amtskanzlei abgehalten, und bei derselben die Realität auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 23. November 1857.

3. 262. (2) Nr. 4792.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Franz Tertnik von Laibach, gegen Lorenz Debeuz von Bresouza, pcto. 90 fl. 50 kr. c. s. c., in die Reassumirung der dritten Feilbietungstagsatzung eingewilliget, und dieselbe auf den 17. März 1858 Vormittags 9 bis 12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet, daß bei dieser Feilbietungstagsatzung die Realität auch unter dem Schätzungswerthe wird hintangegeben werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 28. November 1857.

3. 263. (2) Nr. 32.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Simon Stoff von Sallane, durch Herrn Dr. Orel von Laibach, gegen Paul Micheuz von Loog, wegen aus dem Urtheile vom 30. November 1856, Z. 3500, schuldigen 185 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Loitsch Fol. 650 vorkommenden Ueberlands-Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 180 fl. 15 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 22. März, auf den 22. April und auf den 22. Mai 1858, jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 7. Jänner 1858.

3. 264. (2) Nr. 4943.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Josef Kottinig von Werb, gegen Anton Korenhan von Werb, wegen aus dem Vergleiche v. 3. Februar 1856, Nr. 558, schuldigen 61 fl. 53 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Rektif. Nr. 3 und 10 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1924 fl. 30 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungs-Tagung auf den 13. März, auf den 13. April und auf den 14. Mai 1858, jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht, am 15. Dezember 1857.